



Scirocco
borderline-europe, Sizilien –
Teil 7/2022
Palermo, 02.05.2022



Scirocco **borderline-europe, Sizilien –** **Teil 7/2022**

Palermo, 02.05.2022

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinfo im Zeitalter der Pandemie erscheint ab März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus. Scirocco ersetzt das Corona Update Italien.

Politische und soziale Situation

Aus einem [geleakten Dokument der EU-Kommission](#) über die Migrationszusammenarbeit mit Tunesien geht hervor, dass der nordafrikanische Staat, zwar weiterhin die **Zusammenarbeit mit Frontex ablehnt**, jedoch bis zu 85 Millionen Euro zum Bau eines "integriertes Grenzüberwachungs- und Küstenkommunikationssystems" aus EU-Geldern annimmt. Darüber hinaus werden wohl weitere finanzielle Mittel bereitgestellt, um „junge Tunesier*innen, die zur Migration neigen“ finanziell zu unterstützen. Diese Maßnahmen sind Teil der EU-Bemühungen für eine **Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Rückübernahme- und Visaverleicherungsabkommen mit Tunesien**. Das geleakte Dokument stellt eine Aktualisierung des Aktionsplans der EU-Kommission für Tunesien dar, der im Oktober letzten Jahres für den Zeitraum 2021-2027 verhandelt wurde.

Seit Mitte April (16.04) protestiert eine Gruppe von [Geflüchteten und Asylbewerbenden aus verschiedenen afrikanischen Ländern](#) vor dem Sitz des UNHCR in Tunis "gegen die unzureichenden Leistungen der Organisation, die Ausweisung von Hunderten von Menschen aus den Aufnahmezentren und die Verweigerung wirtschaftlicher Hilfe" und fordert eine **Evakuierung in andere Länder**: "Wir

fordern die Achtung unserer Grundrechte. Wir wollen in ein anderes Land evakuiert werden, das die Menschenrechte und die Menschenwürde achtet", sagt [Saleh Saeed, ein 24-jähriger Sudanese aus Darfur](#), der seit vier Jahren in Tunesien festsitzt. Die Proteste sind eine **Fortsetzung eines Sitzstreiks**, der am 9. Februar vor der [UNHCR-Niederlassung in Zarzis](#) begann und nach Angaben der tunesischen NGO „Forum für wirtschaftliche und soziale Rechte (Ftdes)“ auf die unangekündigte Schließung eines temporären Aufnahmezentrums in Zarzis sowie Wohnheimen für Geflüchtete und Migrant*innen durch den UNHCR zurückgeht. Geflüchtete, insbesondere aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara, die sich in Tunesien aufhalten, beklagen sich darüber, regelmäßig **Opfer verbaler und körperlicher Gewalt zu werden** (wir berichteten bereits [hier](#)).



Shousha-Geflüchtetenecamp in Tunesien (2011)

Im [neuesten Bericht](#) des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes Centro Astalli wird angeklagt, dass das italienische Aufnahmesystem auch mehr als zwei Jahre nach der Verabschiedung der Sicherheitsdekrete in einer Logik des Notstandes verhaftet bleibt – obwohl sich die Zahl der Schutzsuchenden im Vergleich zum Vorjahr 2021 verdoppelt hat und es zu einer **dramatischen Zunahme an weiblichen Folteropfern** kam, wird ein Großteil der Personen weiterhin in den provisorischen CAS-Zentren (Centro di accoglienza straordinaria – außerordentliches

Aufnahmezentrum) untergebracht und so vom Aufnahme- und Integrationssystem (SAI) ausgeschlossen (wir berichteten [hier](#)).

„Ärzte ohne Grenzen“ Italien warnt in ihrem Bericht ["Umsetzung der Leitlinien für die Unterstützung und Rehabilitation von Opfern von Folter und anderen Formen von Gewalt: Bestandsaufnahme und Analyse"](#) vor einer Vernachlässigung der psychischen Betreuung von Migrant*innen und Geflüchteten, die Überlebende von vorsätzlicher Gewalt und Folter sind. **Die vor fünf Jahren vom Gesundheitsministerium ausgearbeiteten Leitlinien seien in großen Teilen Italiens bis heute nicht umgesetzt worden** und es mangle an angemessenen Hilfsdiensten. Zu einer angemessenen medizinisch-psychologischen Betreuung gehörten unter anderem eine interkulturelle Vermittlung, eine medizinisch-juristische Zertifizierung, unterschiedliche berufliche Fähigkeiten sowie integrierte und koordinierte Ansätze, um auf komplexe Bedürfnisse zu reagieren, die nicht auf den Gesundheitssektor beschränkt sind, [heißt es weiter](#).

Mitglieder des [Regionalrats der Region Friuli Venezia Giulia](#) fordern eine nationale Gesetzesreform um den **Erhalt von Geburtsurkunden für Kinder zu erleichtern**, die in Italien geboren wurden, deren Eltern aber keine Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Laut Erstunterzeichner*innen des Antrags stelle das 2009 verabschiedete Gesetz "Bestimmungen zur öffentlichen Sicherheit" (Gesetz 94) ein ernstzunehmendes Problem dar, weil es Kindern das Recht auf eine Geburtsurkunde verweigere und sie somit in die Identitätslosigkeit und Unsichtbarkeit zwingt. Italien hat damit noch immer nicht, das in der UN-Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung festgelegte Ziel, zur

Verschaffung rechtsgültiger Identitäten für undokumentierte Kinder erreicht.

Situation der Geflüchteten

Die Gemeinde Ventimiglia hat beschlossen, das **Geflüchtetenlager in Bevera noch vor dem kommenden Sommer wiederzueröffnen**. Laut des [Stadtrats Massimo D'Eusebio](#) dürfe man wegen der hohen Hilfsbereitschaft gegenüber ukrainischen Geflüchteten derzeit nicht über die vielen Tragödien hinwegsehen, die Geflüchtete aus der MENA-Region (engl. für Naher Osten und Nordafrika), die ebenfalls vor Kriegen und jahrzehntelanger Unterdrückung fliehen, erleben und für die es häufig nur „behelfsmäßige Betten im Bahnhof oder unter der Hochbahn“ gegeben habe (wir berichteten [hier](#)).



Zeltstadt für Landarbeiter*innen auf Sizilien

Das **Villaggio di Cassibile**, ein für die Unterbringung von rund 100 Saisonarbeiter*innen vorgesehenes Wohnheim, wurde am 13. April wiedereröffnet. Dort sollen ausschließlich Arbeiter*innen der Landwirtschaft wohnen, die im Besitz einer regulären Aufenthaltsgenehmigung und eines Arbeitsvertrags sind. Mehr als zwanzig Landarbeiter*innen sind mittlerweile im Villaggio di Cassibile eingetroffen. Mit [Geldern der nationalen Regierung](#) soll dort im nächsten Jahr eine Kantine und eine Wäscherei gebaut werden.

Am 11.04. hat das Gericht von Cuneo ein wichtiges Urteil im **Fall der Land-**

arbeiter*innen von Saluzzo gefällt: Zwei landwirtschaftliche Betriebe wurden wegen Verstoßes gegen die Vorschriften über die Ausbeutung des Personals und eine weitere Person in der Rolle als Vermittler („caporale“) verurteilt. Die [Demokratische Partei \(Pd\) der Provinz Cuneo](#) begrüßt das Urteil, betont jedoch die bleibenden strukturellen Probleme der Saisonarbeit und der dort verbreiteten Zwangsarbeit („caporalato“).



Quarantäneschiff GNV Azzurra (2020)

Obwohl der gesundheitliche Notstand der Covid-19 Pandemie am 31. März endete und es folglich keine Gesetze oder Verordnungen mehr gibt, welche die Existenz von Quarantäneschiffen rechtfertigen, sind einige dieser Schiffe noch immer in Betrieb. [Mauro Palma](#) mahnt als Präsident des staatlichen Instituts für die Rechte der Gefangenen (GNPL), dass **die Beibehaltung der Quarantäneschiffe eine unrechtmäßige Entziehung der persönlichen Freiheit** darstelle und eine als „vorübergehend und ausnahmsweise“ gedachte Lösung Gefahr laufe, institutionalisiert zu werden. Quarantäneschiffe könnten so zu **"schwimmenden Hotspots"** werden und zu weiteren Verstößen mit schwerwiegenden Folgen für das Leben der betroffenen Menschen führen, erklärten unter anderem die [Organisationen ASGI, LasciateCIEntrare & Sea](#)
[Watchhttps://www.meltingpot.org/2022/03/basta-con-le-navi-quarantena/](https://www.meltingpot.org/2022/03/basta-con-le-navi-quarantena/) in einem Offenen Brief. Allein in der letzten Woche wurden **160 Menschen** vom Hotspot Contrada Imbriacola an Bord eines

Quarantäneschiffes gebracht, welches in [Cala Pisana auf Lampedusa](#) anlegte.

Seit Beginn der Covid-19 Pandemie [starben mindestens drei Personen](#) auf den Quarantäneschiffen, zwei von ihnen waren minderjährig und brauchten dringend medizinische Versorgung, die ihnen zu lange verweigert wurde (siehe hierzu den Aufruf [„Keine Quarantäneschiffe mehr!“](#)).

Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und in den vorherigen Ausgaben des Sciroccos auf unserer [Homepage](#).

*Hinweis an die Leser*innen unseres Streiflichts: Unser Streiflicht Italien wird ab diesem Jahr nur noch zwei Mal und in einer neuen Aufmachung erscheinen!*

Kontakt

[borderline-europe](#)
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.
<https://www.borderline-europe.de/>
italia@borderline-europe.de